

Premierenauktakt des Jahres im Theater Trier

# Wie man aus einem Film ein Bühnenstück macht

„Keinohrhasen“ vor Til Schweiger erregt das Publikum

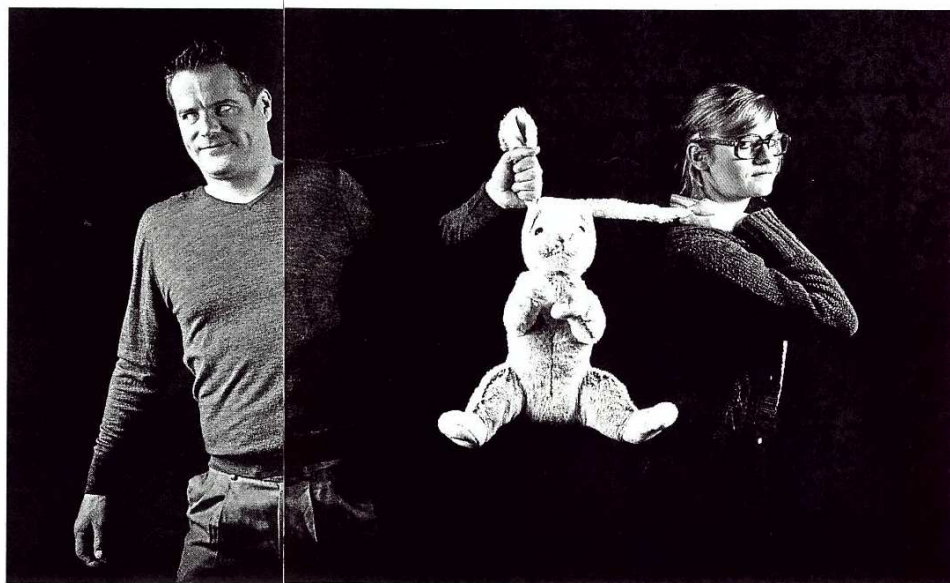
VON WOLFGANG  
STAUCH-VON QUITZOW

Der Titel präsentiert eine klare Kuriosität. „Keinohrhasen“ heißt das Stück, das im Jahre 2007 zunächst als erfolgreichster Kinofilm zur Darstellung gelangte. Inzwischen ist von Gunnar Dreßler auch eine Bühnenfassung des Filmes hergestellt worden, die an zahlreichen Theatern ebenfalls für ein intensives Publikumsecho sorgte. Nun ist das als Komödie bezeichnete Werk auch im Theater Trier zum Auftakt des neuen Jahres inszeniert worden, hier in der Regie des im Hause ebenfalls als Schauspieler tätigen Michael Ophelders.

Der Premierenabend in Trier war ausverkauft, und das durchaus angeregte Publikum, das selbst mit Textechos in die Aufführung chorisch einbezogen wurde, bot rhythmischen Beifall nicht nur am Ende des zweieinhalbstündigen Geschehens, sondern auch nach Einzel-szenen im Ablauf der Aufführung.

Die Theatralisierung des Filmes war zumindest in der Trierer Inszenierung zugleich auch eine Parodie der Vorlage, und damit gesellte sich zum kuriosen Titel des Werkes ein ebenso kurioser Szenenablauf, der den ganzen Abend mit seinen sechs Schauspielkräften, von denen vier alleine fünf bis sechs unterschiedliche Rollen zu spielen hatten, beherrschte.

Ja, was war hier los? Ein journalistischer Reporter, der ständig auf der Jagd nach sensationellen Vorgängen für seine Arbeit war, gelangte dabei auch ins Minus und wurde gerichtlich zur Sozialarbeit in Kindertagesstätten verurteilt. Hier begegnet er einer alten Schulfreundin als Kindergärtnerin, entwickelt groteske Auseinandersetzungen, da sie ihn nicht mehr mag, und dann entwickelt sich alles ge-



Die Komödie wurde in der Regie des im Hause ebenfalls als Schauspieler tätigen Michael Ophelders aufgeführt.

(FOTO: THEATER TRIER)

nau in die Gegenrichtung. Es kommt zu einer neuen Befreundung und schließlich zur Aktivität konkreter Liebe.

So geht es zwischen dem Klatschreporter Ludo, den Tim Orlrik Schöneberg in teilweise dröhnender Dramatik gab, und der Kindergärtnerin Anna, die von Alina Wolff in einem Theaterdebüt in Trier in ebenso brisanter szenischer Gestik und Akustik im Ablauf der wirbelnden Szenen vermittelt wurde. Doch die allgemeine Kuriosität des Abends wird weniger durch das sich zunächst beschimpfende Kita-Paar ange-regt, als vielmehr durch die 24 Rollen, in denen sich die übrigen vier Ensemblemitglieder in einer

fast unzumutbaren Weise Bühnentechnisch bewegen und darstellen müssen, denn der fortgesetzte Figurenwechsel hat auch eine mit höchster Geschwindigkeit vonstatten gehende Kostümwandlung zur Folge.

## Zahlreicher örtlicher Wechsel im großen Spielraum

Ein „Keinohrhasen“, der demzufolge kein Ohr hat, hört durch die Nase.

Das Publikum aber konnte mit seinen eigenen Ohren hören und gewährte dabei nicht nur dauernde Vulgärtexte mit englischen Sprachteilen durchsetzt, sondern ebenso ein fulminantes sexuelles Geschwätz in Form von Erniedrigun-

gen und Beleidigungen, die sich zwischen einer Gesellschaft, die von Richtern über Ärzte und Türpförtner zu sportlichen Boxerathleten vorgeführt zeigt, akustisch den Ohren vermitteln.

Im Mittelpunkt stand hier neben den Rollenpartnern Vanessa Daun, Barbara Ullmann und Christian Miedreich vor allem der totale Clown Bello alias Manfred-Paul Hänig, der in komischer Höchstform auftritt und auch die Kindergestalt der Schauspieler darstellt, dass man klein wird, wenn man auf den Knien auf die Bühne rutscht.

Um die zahlreichen örtlichen Wechsel im großen Spielraum (Bühnenbild: Sabine Mann) zu bewältigen, traten die Schauspieler

in der turbulenten Regieanordnung von Inszenator Ophelders selbst als Requisitenbeweger und Möbelschieber auf.

Die Kuriosität des Schauspiel-tels „Keinohrhasen“ – wenn auch nach einem Film orientiert – bleibt auch am Ende der Aufführung dem Zuschauer überlassen, wie er sie identifizieren und dem Gesehenen und nicht Gehörten Geschehen zuordnet. Mit den Folgeaufführungen bieten sich intensive Möglichkeiten dazu.

Weitere Termine für das Stück „Keinohrhasen“ am Theater Trier sind der 17., 20., 29. Januar, 4., 17., 18., 21. und 25. Februar, sowie der 11. März. Karten können über Tel. 0049/651/718 18 18 reserviert werden.